Nr. 258. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 6. Juni 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Wettbewerb Nordamerikas.

Als im vorigen Herbst eine große Anzahl von Mitgliedern des Vereins deutscher Eisenhüttenleute die Vereinigten Staaten besuchte und dabei Gelegenheit fand, insbesondere die hochentwickelte Montan-Industrie von Pittsburg, Chicago, Birmingham 2c. kennen zu lernen, ging bei aller Anerkennung der Leistungen, bei der Bewunderung des unerschöpflichen Reichthums an guten Kohlen, sowie an hochwerthigen Eisen-, Kupfer-, Blei- und Zinkerzen, bei voller Würdigung der riesigen Ausdehnung der Verkehrsstraßen, Eisenbahnen und Wasserstraßen, letztere mit höchst vollkommenen Ein- und Ausladevorrichtungen in den Häfen, dessen ungeachtet die Meinung dahin, daß in der nächsten Periode der Wettbewerb Nordamerikas noch nicht fühlbar sein, daß jedoch für die fremden Nationen der Markt der Vereinigten Staaten im Allgemeinen, wenige Artikel ausgenommen, verschlossen sein wird. Wenn die damals unter dem Eindruck der Einführung der Mac Kinley-Bill gefürchteten Nachtheile der amerikanischen Zollerhöhungen nicht in dem Maße eingetreten sind, wie zuvörderst angenommen wurde, nach dem Inkrafttreten der Mac Kinley-Bill sogar eine Vermehrung unserer Umsätze mit den Vereinigten Staaten stattgefunden hat, so zeigt der zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Brasilien abgeschlossene Handelsvertrag, daß aller Voraussicht nach die panamerikanischen Bestrebungen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren so unverhüllt verfolgt, sich auf die Dauer in ihrer Verwirklichung nicht werden aufhalten lassen, und daß der deutsche Ausfuhrhandel und die deutsche Industrie sich darauf gefaßt machen muß, das amerikanische Absatzgebiet im Laufe der Jahre mehr und mehr geschmälert zu sehen und schließlich vielleicht zum großen Theil zu verlieren.

Aber nicht genug, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika begonnen hat, den Grundsatz: „Amerika für die Amerikaner" auch auf Südamerika anzuwenden und auf diese Weise die Handelsbeziehungen Europas einzuschränken, die Vereinigten Staaten rüsten sich bereits, aus der Defensive in die Offensive überzugehen und an dem Wettbewerb auf dem europäischen Markte noch entschiedener als bisher Theil zu nehmen. Denn nur so sind wohl die Bestrebungen aufzufassen, welche außer dem weiteren energischen Ausbau der Eisenbahnen — ein Netz, das jetzt schon 260,000 Kilometer, also mehr als das 10fache der preußischen Staatsbahnen umfaßt — dahin gerichtet sind, die Wasserstraße von dem oberen See, dem Michigan-, Huron-, Erie- und Ontario-See nach dem Meere den Anforderungen der Ozeanschifffahrt entsprechend zu verbessern. Für die Kanalverbindung zwischen dem oberen See und dem 6,2 Meter tiefer liegenden Huron- und Michigan-See bei Sault St. Marie wird neben der 1881 erbauten Schleuse eine neue Schleuse von kolossalen Dimensionen, 244 Meter lang, 30,5 Meter breit und 6,4 Meter Tiefe auf Kosten der Regierung erbaut, die auch — ein sehr nachahmungswerthes Beispiel — die Kosten für den Betrieb von Kanal und Schleusen allein trägt, so daß also die Schiffe ohne jede Abgabe passiren können. Für die Fortsetzung der Schifffahrt, die von dem Huron-See durch den Detroitfluß nach dem Erie-See, von diesem einerseits durch den Welland-Kanal mit Umgehung der Niagarafälle nach dem Ontario-See und von diesem mittels des Lorenzstromes nach dem atlantischen Ozean erfolgt, andererseits durch den Erie-Kanal mit dem Hudson-Fluß und durch diesen mit dem Hafen von Newyork in Verbindung steht, sind mehrere Projekte aufgestellt, die auf nichts Geringeres abzielen, als eine direkte Verbindung für die Ozean-Schifffahrt von der Georgian-Bay des Huron-Sees nach dem Lorenzstrom herzustellen, sei es mittels einer unter Benutzung des Nipissing-Sees und des Ottawaflusses anzulegenden Wasserstraße, sei es mittels einer zwischen der Georgian-Bay und dem Ontario-See anzulegenden Schiffs-Eisenbahn. Wenn auch die Ausführung dieser mit großen Kosten verbundenen Projekte noch nicht unmittelbar bevorsteht, so wird doch der Umstand, daß es bereits gelungen ist, zwischen dem oberen und Erie-See eine 20 Fuß tiefe Wasserstraße herzustellen, und daß nach den bisherigen Ermittelungen die ohnehin schon niedrigen Frachtsätze von Chicago bis Liverpool durch Verbesserung der Schiffsverbindungen um $1/3$ bis $1/2$ ermäßigt werden können, einen mächtigen Antrieb für die Ausführung dieser Projekte bilden. Auch ist es bezeichnend für die amerikanischen Anschauungen, daß man wegen der kürzeren Bauzeit der Anlage der erwähnten Schiffs-Eisenbahn zwischen dem Huron- und Ontario-See in Verbindung mit einer Verbesserung der Wasserstraße zwischen dem letzteren und Montreal den Vorzug zu geben scheint gegenüber der erwähnten Ottawa-Verbindung.

Welchen Einfluß der Wettbewerb Nordamerikas auf den europäischen Markt ausüben wird, wenn die nordamerikanischen Binnenseen, die schon jetzt einen jährlichen Frachtverkehr von 22,500 Mill. Tonnenkilometer, also das $1^1/_2$fache der Leistung der preußischen Staatsbahnen haben, eine noch bessere Verbindung mit dem Meere erhalten haben werden, ist allerdings schwer zu sagen. Die Möglichkeit, daß der 1600 Kilometer westlich von Montreal liegende Hafen von Chicago und der fast in der Mitte zwischen Newyork und San Francisco liegende Hafen von Duluth von Ozeanschiffen erreicht werden kann, ist keinesfalls ausgeschlossen, und wir werden daher gut thun, rechtzeitig Alles aufzubieten, um dem Wettbewerb Nordamerikas zuvorzukommen. Dazu gehört ohne Zweifel der schleunige Ausbau unserer Wasserstraßen und zwar in erster Reihe die Ausführung des Rhein-Weser-Elbkanals. Leider giebt es wohl zwischen der neuen und alten Welt keinen größeren Gegensatz als in Bezug auf die Behandlung der Verkehrsangelegenheiten, und wir fürchten daher, daß uns Nordamerika überflügeln wird, bevor es uns durch den Ausbau unserer Wasserstraßen gelungen ist, diesem Wettbewerbe die Spitze zu bieten. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Gestern Abend ist die Kommission für das technische Unterrichtswesen, welche seit dem Jahre 1883 nicht mehr getagt hat, unter dem Vorsitze des Ministers für Handel und Gewerbe im Reichstagsgebäude zu einer Berathung über die Fortbildungsschulen und die gewerblichen Fachschulen in Preußen zusammengetreten. Den Berathungen wird eine Denkschrift über die Entwickelung dieser Schulen während der Jahre 1883 bis 1890 zu Grunde gelegt. In derselben sind die verschiedenartigsten Anregungen zur Verbesserung und Erweiterung namentlich des gewerblichen Fachschulwesens gemacht worden, deren Ausführung jährliche Staatszuschüsse von über 1 Million Mark erfordern würde. Es würde damit die Zahl der schon bestehenden Baugewerkschulen um 4, die der Maschinenbauschulen für Werkmeister und mittlere Techniker um 8, die der Weberschulen um 7 vermehrt und 2 weitere Fachschulen für Seedampfschiffsmaschinisten, 1 keramische Fachschule und 18 weitere Handwerker-, sowie gewerbliche Zeichen- und Kunstgewerbeschulen errichtet werden können. Ueber die Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens verbreitet sich die Denkschrift in ausführlicher Weise. Namentlich wird hervorgehoben, daß es für angezeigt erachtet wird, die ländlichen Fortbildungsschulen vom Handelsministerium abzutrennen und dem Landschaftsministerium zu unterstellen. Es wird von einer solchen Aenderung eine Erhöhung des Interesses der Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine für diese Schulen erwartet. Nach der letzten im Jahre 1890 angestellten Zählung gab es in Preußen außerhalb der Provinzen Westpreußen und Posen, für welche staatliche Fortbildungsschulen vorhanden sind, 727 ländliche Fortbildungsschulen mit 11,144 Schülern. Denselben standen 781 gewerbliche mit 93,029 und 289 Innungsschulen mit 12,118 Schülern gegenüber. Dazu kamen noch 35 verschiedene Fachschulen, so daß im Jahre 1890 in Preußen mit Ausnahme der beiden genannten Provinzen 1832 Fortbildungsschulen im Ganzen bestanden.

— Der Finanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß eine Anzahl (zunächst 30) freiwerdender Stellen von Lotteriekollekteuren mit verabschiedeten Offizieren besetzt werde. Es sind hierbei ausschließlich solche Offiziere ins Auge gefaßt, welche ohne Verschulden (Felddienstunfähigkeit u. s. w.) ihren Abschied erhielten, Familienväter sind und in „geordneten Verhältnissen" leben, deren Pension aber zu gering ist, um davon existiren zu können. Es ist dies eine Einrichtung, ähnlich der Verleihung von Postdirektorstellen an ehemalige Offiziere, eine Bestimmung Friedrichs des Großen.

Köln, 5. Juni. Zu den letzterwähnten Artikeln der „Hamb. Nachrichten" sagt die „Köln. Ztg.", es sei nicht zulässig, Bismarck dafür verantwortlich zu machen; journalistische Kreise wissen ganz genau, daß die „Hamburger Nachrichten" die Russenfreundlichkeit mit dem ganzen blinden Eifer eines eingewurzelten Vorurtheils auch dann noch weiter gepflegt haben, als Bismarck seine aktive russenfreundliche Versöhnungspolitik längst aufgegeben hatte. Einzelne sachlich wohlbegründete politische Erwägungen verquicken sich in den betreffenden Artikeln mit Unkenntniß der russischen Verhältnisse zu einer Haltung, welche in Anbetracht der bekannten Gesinnung und fanatischen Unbelehrbarkeit der maßgebenden russischen Persönlichkeiten vom Standpunkte der Würde der deutschen Nation verurtheilt werden müsse. Fürst Bismarck solle dem zwecklosen Hetzen gegen Oesterreich und Befürwortung eines Wettkriechens vor Rußland ein Ende bereiten.

München. 5. Juni. Nach dem amtlichen Berichte hat sich das Sommergetreide in ganz Baiern im Laufe des Mai durchgehends bestens entwickelt; die Wintersaaten sind, soweit sie nicht umgepflügt wurden, unbefriedigend. Sollte das Wetter günstig bleiben, so wird das Sommergetreide den Ausfall des Wintergetreides decken.

München, 5. Juni. Das Ministerium des Innern hat die Reichsregierungen beauftragt, die Termine für die Vornahme der Landtags-Nachwahlen festzusetzen, und dabei, so weit thunlich, auf die Erntearbeiten, andererseits darauf Bedacht zu nehmen, daß sämmtliche Nachwahlen bis Mitte September vollzogen seien. Es sind im Ganzen sieben Nachwahlen erforderlich, nämlich in den Wahlkreisen Traunstein, Ingolstadt, Ansbach, Hof und Dinkelsbühl für die mittlerweile verstorbenen Abgeordneten Dr. Rittler, Poschab, Ingel, Sittig und Beyerer, im Wahlkreise Kitzingen für den aus der Kammer ausgeschiedenen Abgeordneten Bachmann und in Amberg für den zum Ober-Landesgerichtrath beförderten Führer der Zentrumspartei Walter.

Am 27. Juni findet hier der Verbandstag der deutschen Berufsgenossenschaften statt. U. a. kommt bei den Verhandlungen die Frage der Errichtung berufsgenossenschaftlicher Krankenhäuser, sowie die Frage betreffs Einführung von Normal-Unfallverhütungs-Vorschriften für gleichartige Gefahren bei den unter dem Gesetze vom Juli 1884 stehenden Betrieben zur Besprechung.

Stuttgart, 5. Juni. Der Gemeinderath hat (wie die „Köln. Ztg." meldet) den Antrag Fischer und Laufer, die Regierung zu bitten, beim Bundesrath eine Suspension der Getreidezölle zu befürworten, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Graz ist Graf Hartenau ernstlich am Gallenstein erkrankt.

Wien, 5. Juni. (W. T. B.) Bei der Berathung des volkswirthschaftlichen Ausschusses über die Regierungsvorlage betreffend die Aufhebung des Freihafengebiets von Triest hob der Handelsminister Marquis Bacquehem hervor, daß ein Theil der neuen Differentialzölle zu Gunsten von Triest mit den gegenwärtig schwebenden handelspolitischen Fragen zusammenhänge. Deshalb habe die Regierungsvorlage vor Paragraphirung des Handelsvertrages mit Deutschland nicht eingebracht werden können. Der Entwurf wurde als Grundlage für die Spezialdebatte angenommen.

Wien, 5. Juni. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie hätte, wie sie dem Komitee der Prager Ausstellung bereits hatte offiziell mittheilen lassen, am 8. Juni die Ausstellung besuchen sollen, der Besuch unterbleibt jedoch.

Prag, 5. Juni. (W. T. B.) In Angelegenheit des Prozesses gegen den Rechtskandidaten Cizek wegen der bekannten Ausschreitungen in der Landesausstellung veröffentlicht Dr. Salz, der Rechtsanwalt des mißhandelten Ausstellungsbesuchers Müller (Berlin), eine Erklärung gegen den Bericht, daß nach Aussage des gerichtlich vernommenen Wachtmeisters die angegriffene Gesellschaft augenscheinlich trunken gewesen sei. Der Wachkommandant Sedlak habe vielmehr ausdrücklich erklärt, daß die Herren nüchtern waren, und nur Herr Müller in Folge des ihn von Cizek versetzten Schlages aufgeregt gewesen sei.

Schweiz.

Bern, 5. Juni. (W. T. B.) Nationalrath. Im Verlaufe der Berathung der Vorlage wegen Ankaufs von 50,000 Stück Zentralbahnaktien sprach sich Professor Speiser (Basel) gegen den Ankauf aus, Direktor Marti befürwortete denselben in längerer mit Beifall aufgenommener Rede, in welcher er auf den Erfolg hinwies, welchen Preußen mit der Verstaatlichung seiner Bahnen gehabt hat. Die Diskussion wurde hierauf abgebrochen. Es findet eine Abendsitzung statt.

Bern, 5. Juni. (W. T. B.) Nationalrath. In der Abendsitzung wurde nach langer Diskussion mit 91 gegen 39 Stimmen beschlossen, in die Berathung der Vorlage betreffend den Ankauf von 50,000 Zentralbahnaktien einzutreten.

Belgien.

Brüssel, 5. Juni. (W. T. B.) Oskar Borchert hielt heute in der hiesigen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über seine künftige Expedition nach dem Viktoria Nyanza.

Charleroi, 5. Juni. (W. T. B.) Die Bürgermeister der umliegenden Ortschaften traten heute Nachmittag zu einer von den Vereinen der Kaufleute einberufenen Versammlung zusammen, um über die Maßnahmen zur Beendigung des Ausstandes zu berathen. Der Vorsitzende des Vereins der Kaufleute von Charleroi theilte mit, die Arbeiter würden auf die Forderung des achtstündigen Arbeitstages und der Lohnerhöhung verzichten und die Arbeit wieder aufnehmen, wenn sie Gewißheit darüber erhielten, daß die Arbeitgeber keine Vergeltung üben würden. Aus den Mittheilungen der anwesenden Bürgermeister geht hervor, daß die Arbeitgeber bereit sind, sämmtliche Arbeiter, mit Ausnahme der Führer, wieder aufzunehmen. Die Versammlung beschloß eine Resolution, welche an das Wohlwollen der Arbeitgeber appellirt. Man glaubt, daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen wird.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 5. Juni. (W. T. B.) Die Polizei beschlagnahmte die Beilage des Journals „Union civique" wegen eines Artikels, welcher sich in verletzender Weise über das englisch-portugiesische Abkommen und über die portugiesischen Minister ausspricht.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. (W. T. B.) Da der kretensische Gesundheitsrath gewisse französische Mehle für gesundheitsschädlich erklärte, hatte die Handelskammer von Marseille, welche eine Schädigung des Mehlimports befürchtete, Beschwerde erhoben. Die französische Regierung hat in Folge dessen den diesseitigen Konsul in Kanea angewiesen, bei dem Botschafter in Konstantinopel Vorstellungen zu machen.

Heute Mittag fand die Einweihung der großen Sacré-Coeur-Kirche auf dem Montmartre durch den Erzbischof Richard unter Assistenz fast sämmtlicher französischer Kirchenfürsten statt. Zahlreiche Mitglieder des Adels, viele konservative Abgeordnete und Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie eine große Volksmenge wohnten der Feierlichkeit bei.

Italien.

Rom, 3. Juni. Mit dem Kardinal Alimonda, der Sonnabend Abend im Kloster der Schwestern Marcellina d'Albaro bei Genua seinen Leiden erlag, ist der versöhnlichste der Purpurträger Italiens aus dieser Welt geschieden. Wie es heißt, wurde er auf besonderen Wunsch des Hofes zum Erzbischof von Turin ernannt. Obgleich ein glühender Anhänger der katholischen Kirche und des heiligen Stuhles, war er als Piemontese ein ebenso treuer Unterthan des Hauses Savoyen, an dessen Schicksal er stets den regsten und thätigsten Antheil nahm. Diese Anhänglichkeit an sein angestammtes Herrscherhaus verschaffte ihm natürlich unter den Intransigenten des heiligen Kollegiums zahlreiche Feinde. Pius IX. liebte Alimonda wie einen Sohn und auch Leo XIII. war ihm von Herzen sehr zugethan. Im Umkreise seiner Diözese erfreute sich der Kardinal einer allgemeinen Verehrung, die eben durch seine Treue gegen das königliche Haus bis zum Enthusiasmus gesteigert wurde. Besonders verliert die Königin Margherita einen treuen Seelsorger und Rathgeber. Seine Unterthanentreue hat er öffentlich bekundet dadurch, daß er die Fahnen der Armee König Humberts segnete und daß er in der Sterbestunde dem Prinzen Amadeo mit geistlichem Zuspruche beistand und ihm die Sterbesakramente ertheilte.

Die Leiche des Kardinals wird seinem Wunsche gemäß in Turin beigesetzt werden und ist dort bereits eingetroffen. Gaetan Alimonda wurde am 23. Oktober 1818 in Genua als der Sohn eines angesehenen Kaufmanns geboren. Seine Neigung zum geistlichen Stande trat schon früh hervor. Als Abbate beschäftigte er sich mit dem Journalismus und redigirte er zweitweise die „Civiltà Cattolica". Zahlreiche Werke aus seiner Feder begründeten seinen Ruf als Gelehrter und Philosoph. Erwähnen wollen wir nur seine Hauptwerke: „Dogma della Immacolata Concezione" und „La Divinità di Gesù Cristo", eine Erwiderung auf das Buch Renans. Am 7. April 1879 wurde er von Leo XIII. zum Kardinal kreirt und vier Jahre später zum Erzbischof von Turin ernannt.

Rom, 5. Juni. (W. T. B.) Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Porter, tritt heute seine Urlaubsreise an und begiebt sich zunächst nach England.

Rom, 5. Juni. (W. T. B.) Die hier eingetroffenen Chefs der deutschen Schutztruppe, unter denen sich der Chefs von Bülow befindet, werden heute vom Papst in Privataudienz empfangen. Die Chef berichteten dem Papst über die afrikanischen Missionen. Der Papst befand sich in voller Rüstigkeit und Frische.

Großbritannien und Irland.

Verspätet Meldungen aus Malta berichten von einer anti-englischen revolutionären Bewegung, welche zu blutigen Ereignissen geführt hat, von denen vorläufig am meisten zu verwundern ist, daß die Engländer dieselben bisher glücklich todtzuschweigen vermochten. Der „Köln. Ztg." wird darüber nach einem in Tunis erscheinenden Blatte Folgendes berichtet:

„Die von der Königin Viktoria im Dezember 1887 den Maltesern gegebene Verfassung hat weder den Wünschen noch den Bedürfnissen des Landes entsprochen, sie war daher auch Gegenstand der leidenschaftlichsten Angriffe und Ursache einer beständigen Gährung. Diese üble Stimmung wurde noch durch eine Reihe von andern Thatsachen verschlimmert, so daß die Lage äußerst gespannt wurde und es bei der geringsten Veranlassung zu bedauerlichen Ereignissen kommen mußte. Dem Gouverneur — der für die Verwaltung der Insel 125,000 Franks Jahresgehalt bezieht — wird vorgeworfen, daß er das ohnehin erschöpfte Volk noch mit neuen Lasten zu beschweren beschlossen habe. Das sei der Tropfen gewesen, der das Ueberfließen verursacht habe. Auf Einladung der Herren: Savona (Mitglied des gesetzgebenden Rathes und Direktor der „Public Opinion"), Castaldi (Rath), Mizzi (Advokat und Journalist), alle drei glühende Vertheidiger der Volksrechte, fand am 26. April eine von 12,000 Personen besuchte Versammlung statt. Der Gouverneur wurde durch einen Beschluß aufgefordert, seine Finanzmaßregeln rückgängig zu machen, außerdem wurde der Rückgang aller „gewählten" Rathsmitglieder verlangt. Die Regierung trug dieser Kundgebung keine Rechnung und erklärte, daß sie, ohne Rücksicht auf den Rücktritt der meisten Räthe, den Rath als gesetzlich fortbestehend betrachten würde, trotzdem derselbe nur noch aus sechs Mitgliedern der Minderheit sich

Feuilleton.

Der Raubanfall bei Tscherkeßkjöi.

Der Redakteur der „Nation", Herr Dr. Paul Nathan, der zu den Passagieren des bei Tscherkeßkjöi von Räubern überfallenen Orientzuges gehörte, und „moderirt angeplündert", aber ohne sonstigen Schaden und längeres Versäumniß sich der Heimath wieder zuwenden konnte, hat unter dem frischen Eindruck der Vorgänge eine längere Schilderung seiner Erlebnisse an sein Blatt gerichtet, welches das Datum „In der Eisenbahn diesseits Philippopoli, 2./3. Juni" trägt, und der wir in Nachstehendem das Wesentlichste entnehmen:

„Um 8 Uhr 15 Minuten setzte sich der sogenannte Konventionszug, nicht der Orient-Expreßzug, in Bewegung, mit dem ich nach kürzeren Unterbrechungen Berlin ohne Zwischenfall wieder zu erreichen hoffte. Ich war an jenem Sonntag Abend müde genug; ich knüpfte mit meinen neuen Reisegefährten daher keine Beziehungen an. Ich hatte ein ganzes Koupee zu vier Betten für mich allein; behaglich streckte ich mich nieder, fast völlig angekleidet wie stets in der Eisenbahn; ein kurzes Träumen, und ich war entschlafen. Das erste, was ich wieder hörte, war ein plötzliches, kreischend lautes Schnarren, dann schüttelte mich ein furchtbarer Ruck; mit einem Satz war ich auf und am Fenster. Der Zug stand und ich sah, daß alle Wagen vor mir aus dem Geleise geschleudert waren; mein Wagen war der erste, der noch auf den Schienen stand. Also eine Entgleisung! Ich kleidete mich schnell völlig wieder an, da kamen auch schon die Bediensteten und meldeten, kein Mensch sei verunglückt. Der Zwischenfall schien unangenehm, aber ohne ernste Folgen. Ich ging hinaus und sah mir die Zertrümmerung in der Nähe an; auch andere Reisende fanden sich bei den umgestürzten Waggons ein. Im Winkel gegen einander gedrückt lagen auf die Seite geschleudert die Maschine und die ersten, ich glaube, vier Wagen. Ich zog die Uhr — ich hätte von ihr wehmüthig Abschied nehmen sollen — es war fast genau Mitternacht. Für den Rest der Nacht wollte ich eben mich wieder einrichten, als ich vorn am Zuge Schüsse hörte. Ich nahm an, es seien Signalschüsse, um die nächsten Wärterhäuser, vielleicht die nächste Station zu allarmiren. Mein Irrthum war im Augenblick aufgeklärt. Mein Schlafwagenkondukteur, ein beweglicher, hochgewachsener, dunkeläugiger Italiener, stürzte schlotternd und athemlos in den Wagen und rief: Des brigands, — daß er wahr sprach, war unzweifelhaft. Das Geknatter von Gewehr- und Revolverfeuer dauerte einige Zeit immer vorn am Zuge fort. Schnurr, Schnurr, Tr Tr; dann hörte ich furchtbares, markerschütterndes Schreien einer einzelnen Stimme. Ein Verwundeter? Was thun?

Ich war in meinem Kompartiment nicht mehr ganz allein; der Kondukteur hatte sich zu mir gesellt und sich in das obere schräg aufgezogene Bett über dem meinigen völlig verkrochen. Ich verriegelte die Thür, und ohne zu denken, legte ich mich zu dem Italiener. Jetzt kam mir die klare Ueberlegung wieder. Daß mein Versteck ganz werthlos sein mußte, wurde mir einleuchtend; die Briganten mußten mich bei oberflächlichem Suchen schon finden. Ich stieg also wieder herab und setzte mich auf mein Bett; eine ganze Reihe von Gedanken kamen mir jetzt. An Vertheidigung war nicht zu denken, ich hatte keine Waffe. Ich blieb daher auf meinem Bette sitzen. Um meinen Hals trug ich ein kleines Ledertäschchen, mit Gold, das ich abnahm und in den Kissen des Waggons versteckte; dann aber meinen ersten Gedanken weiterdenkend zog ich die Tasche wieder hervor und steckte sie in meinen Rock; verlangten die Räuber mein Geld, so wollte ich ihnen dasselbe geben — es war ein Betrag von einer Höhe, daß ich ihnen mußte klar machen können, ein Vergnügungsreisender besitze nicht mehr.

Das Schießen hatte aufgehört und ich sah nunmehr in dunkler Silhouette vor den Fenstern sich zeitweise einzelne Männer bewegen. Plötzlich klopfte man nachdrücklich, aber nicht allzu gewaltsam an meine Thür und rief „Ouvrez"; das that ich, und in der Thür standen mir gegenüber zwei Männer, keineswegs schreckliche Gesichter. Der eine war brünett mit schwarzem Schnurrbart, der andere hatte einen blonden Vollbart. War der Bart echt, ich weiß es nicht? Beide waren, soviel ich sah, europäisch gekleidet; der Schwarze trug ein dunkles Jaquet mit goldenen Knöpfen, ähnlich der Uniform unserer Marine-Kadetten. Die Kleidung des anderen war, wie ich meine, helleres braun. Ich glaube, sie trugen weder Turban noch Fez, sondern waren baarhäuptig; in der einen Hand und im Gürtel hatten sie Waffen, aber ich wurde mit den Waffen nicht bedroht. Wie ihre Hosen waren, könnte ich nicht sagen; ich behielt ihr Gesicht und ihren Oberkörper scharf im Auge. Der eine sagte zu mir: „Montre", und ich reichte meine Uhr, meine Kette, goldenen Bleistift und was sonst daranhing, und in die Westentasche greifend, freiwillig so viel Geld als dort lose steckte; ich weiß die Summe nicht, aber sie war keineswegs bedeutend. Als meine Uhr in der Hand der Briganten war und er die Kette aus der meinigen hinüberzog, glitten mir zuletzt durch die Finger meine zwei Kofferschlüssel, die an der goldenen Kette befestigt waren; da kam mir blitzartig der wunderliche Gedanke, daß es doch sehr unbequem sein würde, im gegebenen Falle meine Koffer gewaltsam zu öffnen, und eben so schnell kam der zweite Gedanke; ich will auf diese Räuber Eindruck durch meine ruhige Nüchternheit machen.

So begann ich denn meine Rede: Messieurs, ces clefs n'ont point de valeur pour vous, ayez la bonté de me les laisser. Meine höflichen Gegner müssen mich verstanden haben; sie behielten die Uhr in ihrer Hand, während ich daran nestelte, die Schlüssel los zu bekommen. Es ging in der Aufregung nicht recht. Avez-vous peut-être un couteau? fragte ich von neuem. Ich selbst besaß ein Taschenmesser, dachte daran aber im Augenblick nicht. Sie gaben mir zwar kein Messer, aber ich bekam meine Schlüssel los und meine Räuber gingen weiter, ohne mich nochmals zu belästigen; ich schloß von neuem die Thür. Jetzt begannen für mich die unangenehmsten Augenblicke; was geschehen war, erschien mir bei näherer Ueberlegung so ungeheuerlich, daß ich mir sagte, die Räuber haben mit dir noch etwas besonderes vor. Die Leute hatten sich mit wenigem Geld und einer Uhr abspeisen lassen, sicherlich um wiederzukommen. Das Geld allein nachträglich zu holen, das sie gleich hätten haben können, hatte keinen Sinn; ich glaubte nunmehr annehmen zu müssen, daß man sich meiner Person bemächtigen wollte. Die Aussicht war nicht verlockend.

Vor dem Fenster bewegten sich wieder die dunklen Schatten. An ein Entfliehen war jetzt gar nicht mehr zu denken. Im Koupee nebenan hörte ich, wie in mir unbekannter Sprache — es war türkisch — verhandelt wurde. Und während ich grübelte, was nun? — es war unerhört — begann mein Italiener über mir plötzlich zu — schnarchen; in dieser Lage hatte der Mensch Schlaf gefunden — das Unwahrscheinlichste ist nie unmöglich. — Dieser schlafende Harmlose empörte mich; ich rief wüthend: Pst, Pst. Und er darauf: Qu'y-a-t-il monsieur? — Taisez-vous. Und es ist nicht zu glauben: zwei, drei Mal entwickelte sich dieselbe Scene. Von Müdigkeit und Aufregung überwältigt schlief dieser Mensch immer wieder ein. Plötzlich hörte ich zu meiner größten Verwunderung vor meinem Koupee mit aller Deutlichkeit die deutsch gesprochenen Worte: „Der Mann mit dem weißen Barte", und gleich darauf ertönte es nochmals „Ouvrez". Ich öffnete und wieder standen zwei Briganten da, gingen aber, sobald sie mich gesehen hatten, weiter, ohne mich nur im Geringsten zu behelligen. Merkwürdige Kanaillen! Ich hörte darauf, wie von neuem im Koupee nebenan verhandelt wurde; der Herr dort war in der That bejahrt und hatte einen weißen Bart. Gingen auf ihn jene deutsch gesprochenen Worte? Und wer hatte sie gesagt? Einer der Briganten? Ich habe keine Sicherheit darüber. Aber wie sollte ein Reisender sich deutsch redend an den Koupees herumgetrieben haben?

Ein neues Warten, und dann, was allen Reisenden sich merkwürdig tief eingeprägt hat: draußen begann eine Nachtigall mit kurzem Schmettern zu schlagen und dazwischen zirpte ein Heimchen. Es liegt tief in der Menschenbrust, die eigenen Schicksale mit den Zeichen der Natur in Zusammenhang zu bringen. Ich saß immer noch auf meinem Bett, da hörte ich ein neues Rütteln an meiner Thür; ich öffnete wiederum, aber diesmal stand vor mir mein Nachbar, der ältere Herr, ein Pole. Sein Gesicht war geröthet, aufgeregt, aber er rauchte mit äußerer Ruhe eine Zigarrette. Une bonne affaire! sagte er mir und erzählte, daß ihn die Briganten zweimal aus dem Wagen geholt hätten, daß er aber mit ihnen türkisch verhandelt habe und man ihn schließlich laufen ließ, nachdem er seine schlechte Uhr los geworden und er versichert hatte, daß Reisende im Orient überhaupt Geld nicht bei sich zu haben pflegen — nur Anweisungen auf Bankhäuser. Ich glaube, daß diese Unterhandlung das Schicksal unseres Wagens bestimmt hat, denn auch einer Braunschweiger Familie, Mann und Frau, die das dritte Koupee innehatten, war es sehr glimpflich ergangen. Der polnische Herr hatte den Räubern gesagt, man möge die Damen doch unbelästigt lassen, und man schickte „rücksichtsvoll" ihn selbst daher ab, die Uhr und darauf die Kette von dem Braunschweiger zu holen. Geld verlangte man auch hier nicht. Als dann noch ein Mal von der Briganten die Koupeethür bei der Braunschweiger Familie geöffnet wurde, flehte die junge Frau händeringend um Erbarmen, und sie konnte später nicht oft genug wiederholen, mit wie vornehmer Handbewegung ein schöner stattlicher Mann mit schwarzem Vollbart, ein wahrer Fra Diavolo, sie beruhigte, hinausging und wie jede weitere Beunruhigung dann unterblieben sei. Diese Briganten machten unsern Opernhelden ernsthaft Konkurrenz, und was ich erlebte, würde ich in jedem Buch als romantischen Schnickschnack verworfen haben.

Wir hörten jetzt außerhalb der Wagen im Felde Stimmen mit einander verhandeln; ein paar Pfiffe ertönten; es war uns klar, die Räuber waren abgezogen. Schnell stellte sich da unter den einzelnen isolirten Waggons die Verbindung her; wir erfuhren jetzt, daß einer unserer Mitreisenden verwundet war, ein Herr aus Adrianopel; er hatte einen, wie es schien, nicht zu schweren Schuß durch die Brust und den Arm, und die zweite traurige Gewißheit, die wir erlangten, war die, daß fünf Reisende und ein Zugbeamter fortgeführt waren. (Schluß folgt.)

bildete, welche ihr Amt niederlegen wollten, weil sie keine Wiederwahl hoffen konnten. Die erste Sitzung dieses „Rumpf"-Rathes wurde auf den 6. Mai anberaumt. Mit einem glühenden Aufruf, der die Haltung der Regierung tadelte, lud Savona das Volk ein, mit ihm auf dem Platze der Königin sich einzufinden, um gegen die ungesetzliche geplante Sitzung Widerspruch zu erheben. Die Malteser erschienen in Menge und versammelten sich Nachmittags vor dem mittelalterlichen, prächtigen Palast der Großmeister von Malta, in dem heute der Vertreter der englischen Regierung haust. In einem der Säle war der Rath versammelt, der Palast selbst von Polizeibeamten bewacht. Um 3¼ Uhr erschien Savona. Mit Freudenrufen von der Menge begrüßt, wollte er in seiner Eigenschaft als Journalist die Schwelle des Palastes überschreiten, um der Sitzung beizuwohnen, doch die Polizei verwehrte ihm den Eingang, während das Volk denselben verlangte. Das war der Augenblick, wo die Polizeibeamten ohne irgend eine Herausforderung, ohne vorhergehende Warnung ihre Todtschläger aus der Tasche zogen, sich auf die wehrlose Menge warfen und blindlings dreinschlugen. Das Blut floß in Strömen und 200 Personen jeden Alters und jeden Geschlechts wurden, mehrere darunter sehr schwer, verletzt. Es wurde sehr übel bemerkt, daß der erste Regierungssekretär, der Graf Strickland, ein Malteser von Geburt, von einem Balkon herab theilnahmlos mit seiner Frau auf das furchtbare Schauspiel herabsah. Ein Malteser Blatt erklärt es als ein Glück, daß das Volk keine einzige Waffe besaß, sonst wäre es der Polizei gar übel ergangen."

Man fürchtet allgemein, daß die beschriebenen Scenen nur das Vorspiel ernsterer Ereignisse sind, denn die Mißstimmung ist eine allgemeine und wird bedeutend genährt durch die Berichte in der Regentschaft Tunis angesiedelter Malteser, die ihre dortige Lage als eine ungleich bessere wie im Mutterlande schildern.

London, 5. Juni. (W. T. B.) Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Bill betreffend den Robbenfang an.

London, 5. Juni. Die nächste Sitzung im Baccarat-Prozeß ist auf Montag anberaumt.

Heute fand unter dem Vorsitz Lord Salisburys ein Ministerrath statt, in welchem beschlossen wurde, die parlamentarische Session Ende Juli zu schließen. Die Vorlage des Freischulgesetzes wird demnach auf die nächste Tagung verschoben.

London, 5. Juni. Nach Meldungen aus Newyork richtete die Regierung ein Rundschreiben an die transatlantischen Dampfer-Kompagnien, in welchem sie dieselben darauf hinweist, die Ausführung der Einwanderer-Gesetzgebung auf das strengste durchzuführen, namentlich in Bezug auf den den Zwischendecks-Passagieren zu gewährenden Raum. Es soll dadurch bezweckt werden, die Zahl der Zwischendecks-Einwanderer möglichst zu beschränken. Die Behörden sollen die Einwanderer auf das strengste überwachen und veranlassen, daß jeder Einwanderer, der nicht zugelassen wird, auf Kosten der Gesellschaften sofort zurückbefördert werde.

London, 5. Juni. Eine eigenthümliche Schwierigkeit ergiebt sich in Folge des Vieheinfuhrverbots aus Deutschland für Buffalo Bill. Dieser will in Leeds Vorstellungen geben, wozu er seine Thiere aus Deutschland erwartet. Die Behörden untersagen jedoch die Sendung der Thiere. Die bisherigen Versuche, von dem Minister die Gestattung einer Ausnahme zu erwirken, waren erfolglos.

Rußland.

Petersburg, 5. Juni. (W. T. B.) Hier besteht die Absicht, außer mit Deutschland auch mit Frankreich in Zollbesprechungen einzutreten. Es ist jetzt kein Geheimniß mehr, daß die Anregung zu den mit Deutschland über Zollvereinbarungen unternommenen Pourparlers nicht von General Caprivi, sondern vom Petersburger Kabinet ausgegangen ist. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß diese Verhandlungen durchaus aussichtsvoll seien.

Rumänien.

Bukarest, 5. Juni. (W. T. B.) Der König nahm heute die Adresse der Kammer entgegen und gab seiner Befriedigung über die durch fünfundzwanzigjährige Arbeit erzielten Fortschritte Ausdruck. Das Resultat dieser Arbeit solle ein Ansporn sein, das begonnene Werk fortzusetzen und dem Vaterlande eine glückliche Zukunft zu sichern.

Der Minister des Aeußern, Esarco, brachte die Konvention mit Oesterreich-Ungarn betreffend den Eisenbahn-Anschluß in den Senat ein. Die Kammer genehmigte nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Kriegsministers Lahovary mit 71 gegen 29 Stimmen die Forderung für Befestigungsbauten.

Griechenland.

Athen, 5. Juni. (W. T. B.) Die Inspektoren der öffentlichen Arbeiten und die Chefingenieure hielten, wie die Blätter berichten, eine Konferenz ab, worin die Frage der Nothwendigkeit einer französisch-technischen Mission in Griechenland erörtert wurde. Alle Theilnehmer an der Konferenz unterzeichneten ein Protokoll, worin sie erklärten, diese den Staatsschatz schwer belastende Mission besitze weder in der Gegenwart noch für die Zukunft irgend welche Existenzberechtigung. Das Protokoll wird heute dem Ministerpräsidenten unterbreitet werden.

Afrika.

Die „Kreuz-Ztg." meldet: Der Brüsseler Antisklaverei-Akte, welche binnen wenigen Wochen in Kraft tritt, sind bekanntlich auch die orientalischen muhammedanischen Reiche Türkei, Egypten und Persien beigetreten. Wie man sich dort die Ausführung derselben denkt, davon giebt der „Bosphore égyptien" eine nicht mißzuverstehende Schilderung. In einer ihm aus Suakin von Anfang Mai zugegangenen Zuschrift wird gesagt: Vor wenigen Tagen hat ein egyptisches Kriegsschiff in der Nähe von Suakin einen Sambuk, der mit etwa 40 Sklaven beladen war, aufgegriffen; es waren lauter junge Mädchen, deren ältestes nicht über 15 Jahre alt war. Als der General Holled Smith-Pascha von der Festnahme benachrichtigt worden war, gab er sofort Befehl, diese jungen Sklavinnen an die irregulären Truppen zu vertheilen und das wurde natürlich auch ausgeführt. Schon vor einiger Zeit wurde ein anderer Sambuk weggefangen und die dabei ergriffenen Sklaven erlitten dasselbe Geschick. Die Sklaven, welche man heute „befreit" hat, wurden unentgeltlich vertheilt an jeden, der zuerst darnach verlangte, ohne jede ernstliche Garantie. Diejenigen, welche diese befreiten Sklaven an sich nehmen, benutzen die starken Züge von Pilgern nach Mekka, um dieselben an anderen Stellen der Küste zu sehr guten Preisen zu verkaufen. Es ist nothwendig, fügt das Blatt hinzu, daß ein solches Verfahren nicht unbemerkt bleibt; diese Art, die Unterdrückung der Sklaverei zur Ausführung zu bringen, scheint uns unglücklicherweise zu den Gewohnheiten von gewissen Leuten an den Küsten des Rothen Meeres zu gehören. (Das wäre ein krasser Fall von orientalischer Nichtachtung eingegangener Verträge. Doch muß man erst eine Bestätigung abwarten, denn alle französischen Blätter führen seit geraumer Zeit einen heftigen Kampf mit den Engländern und ihrer Verwaltung in Egypten, man sagt der britischen Verwaltung die schlimmsten Dinge nach und kommt dabei zu vielfachen Uebertreibungen. Das könnte auch hier der Fall sein. D. R.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Juni. In der Donnerstag, den 11. d. Mts., stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung erfolgt die Wahl eines besoldeten Stadtraths, im Uebrigen stehen auf der Tagesordnung nur kleinere Vorlagen. Vor der Versammlung findet eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat zur Vornahme der Wahl von 5 Vertrauensmännern für den pro 1892 zu bildenden Ausschuß des königlichen Amtsgerichts statt.

— In den ersten Jahren ihres Bestehens waren die hiesigen Ferienkolonien einzig und allein auf den Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger angewiesen. Später jedoch fanden sich auch edelgesinnte Helfer in der Provinz, welche entweder Geldmittel spendeten, oder, was noch wirksamer war, ein oder mehrere Kinder während der Ferienzeit unentgeltlich aufnahmen. Einzelne derselben haben so jahraus jahrein zur physischen und sittlichen Kräftigung der Stettiner Schuljugend wirksame Beihülfe geleistet, und manches junge Mädchen, das jetzt frisch und gesund seinem Berufe nachgeht, gedenkt heute noch dankbar der freundlichen Pfleger. Auch in diesem Jahre sind bereits 15 Freistellen für erholungsbedürftige Mädchen angeboten worden von solchen, die schon mehrere Jahre kleine Pfleglinge aus der Stadt bei sich aufgenommen haben. Wenn auch bestimmt angenommen werden darf, daß nach dem Vorgange früherer Jahre sich noch mehr derartige Wohlthäter finden werden, so möchten wir doch alle diejenigen Bewohner unserer Provinz, denen ein freies Plätzchen für diese Zwecke während des Juli zur Verfügung steht, bitten, es einmal mit einem kränklichen Kinde zu versuchen. Der Aufenthalt in freier Luft und einfache Hausmannskost, wie sie auf dem Lande Sitte ist, verrichten in den meisten Fällen Wunderdinge bei den Kindern. In Süd- und Westdeutschland ist es in vielen Dörfern Sitte geworden, daß jeder Besitzer sich ein bis drei Kinder regelmäßig erbittet und daß so etwa zwanzig Kinder sich in einem Dorfe vereinigen, die dann von einem Lehrer oder einer Lehrerin, welche das betreffende Komitee sendet, gesammelt und beaufsichtigt werden. Wir glauben, daß dies auch in unserer Provinz möglich ist. Auch dürfte es wohl noch bei manchem Großgrundbesitzer leerstehende Häuser geben, in denen ein Dutzend und mehr Kinder unter Aufsicht eines Führers mit Leichtigkeit Unterkunft finden. In solchen Fällen werden die betreffenden Bettstücke vom hiesigen Komitee aus geliefert, die demselben von der hiesigen Garnisonverwaltung in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt werden. Hoffen wir, daß diese Anregung nicht ohne Erfolg bleibe!

— Am Dienstag findet in „Sommerlust" ein großes „Monstre-Konzert" statt, an dessen Ausführung sich drei Militär-Kapellen betheiligen und zwar die des Kolberger Grenadier-Regiments „Graf Gneisenau" (2. pommersches) Nr. 9 (Dir.: Musik Dir. Kohlmann), des Infanterie-Regiments „Prinz Fr. Karl von Preußen" (8. brandenb.) Nr. 64 (Dir. Kapellmeister Henrion) und des Fuß-Artillerie-Regiments „v. Hindersin" (pomm.) Nr. 2 (Dir. Musikdir. Firchow). Die ersten drei Theile werden von den einzelnen, die letzten zwei Theile von den vereinigten Kapellen ausgeführt. Das Konzert endet mit harmonischer Retraite, Zapfenstreich und Abendgebet.

— Der Referendar Wilke im Bezirk des hiesigen Oberlandesgerichts ist zum Assessor ernannt.

* Nach einer Bekanntmachung der königlichen Polizeidirektion wird behufs Umbaues der Baumbrücke dieselbe vom 10. d. M. ab auf etwa 8 Tage theilweise für den Schiffsverkehr gesperrt. Die Brückenklappen können in dieser Zeit nur von 4—6 Uhr Morgens, 12—1 Uhr Mittags und 6—8 Uhr Abends geöffnet werden. — Für den Fahr- und Fußgänger-Verkehr wird die Baumbrücke vom 8. d. M. ab auf unbestimmte Zeit gesperrt. Für Fußgänger wird der Dampfer „Fritz" den Verkehr von einem zum andern Oderufer während der Zeit des Umbaues von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vermitteln. Näheres im Inseratentheil.

* Vorgestern Abend gegen ½12 Uhr kam der Dachdeckergeselle Paul Böhme nach dem Hause Bergstraße 2, woselbst seine Wohnung belegen ist. Als er die Hausthür aufgeschlossen hatte, glitt er aus und fiel auf den Flur. Ein mit einem Mädchen in der Nähe stehender Mann trat hinzu, um dem B. aufzuhelfen, hierbei entwendete er demselben jedoch dessen silberne Remontoiruhr mit goldener Kette und einen Handstock. Darauf entlief der Mann sammt seiner Begleiterin.

* Im Keller der Oelzeug-Fabrik von J. Schultz, Bollwerk 11, gerieth heute Vormittag Oelzeug in Brand, der jedoch ohne Hinzuziehung der Feuerwehr gelöscht wurde.

* Einer Hebamme, sowie einer Handelsfrau sind auf dem Fischbollwerk am letzten Markttag Portemonnaies mit Inhalt gestohlen worden.

— Personal-Chronik. Im Landschafts-Departement Anklam ist der Rittergutsbesitzer Holtz auf Neparmitz als Landschafts-Deputirter für den Kreis Rügen wiedergewählt worden. — Der Kanzleirath Viergutz vom königlichen Ober-Präsidium hierselbst tritt vom 1. Juli d. J. ab in den Ruhestand, und ist an dessen Stelle der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Lüdemann hierselbst unter Ernennung zum Regierungssekretär von demselben Zeitpunkte ab dem Ober-Präsidialbureau überwiesen. — Der bisherige Katasterlandmesser Busse hierselbst ist vom 1. Juni d. J. ab zum Katasterassistenten bei der hiesigen königlichen Regierung bestellt worden. — Die Försterstelle zu Siedenbollentin, Forstreviers Golchen, ist vom 1. Juli d. J. ab dem Förster Bauer, bisher in Schmelzenforth, Oberförsterei Stepenitz, übertragen. — Im Kreise Anklam ist für den Standesamtsbezirk Bargischow der Lehrer Glawe zu Rossin zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — An Stelle des von Deep verzogenen Hotelbesitzers Rüge ist der Eigenthümer Johann Kemp aus Deep zum Strandvoigt des 3. Vogteibezirks des Strandamts Kammin ernannt worden.

— Nach einer Anordnung der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern sollen zur Verhütung von Unfällen bei dem Betriebe des Schornsteinfegergewerbes an steilen Dächern besondere Aussteigeöffnungen, in Verbindung mit Schneefangbrettern, angebracht werden. Die Herstellung dieser Schutzvorrichtungen wird bei Neubauten den Eigenthümern in Zukunft als Bedingung der Rohbau-Abnahme auferlegt werden und hat daher von nun an der Eigenthümer des Neubaues bei seinem Antrage auf Rohbau-Abnahme die Bescheinigung eines Schornsteinfegermeisters darüber beizubringen, daß die Schornsteine untersucht und mit den zur ordnungsmäßigen Reinigung erforderlichen Einrichtungen versehen sind. Von der Beibringung einer solchen Bescheinigung wird die Ertheilung des Rohbau-Abnahme-Attestes abhängig gemacht. Was die bereits bestehenden Gebäude betrifft, so ist vor einiger Zeit festgestellt worden, inwieweit Schutzvorrichtungen erforderlich sind, und wird den betreffenden Hausbesitzern demnächst die Anbringung derselben durch schriftliche Verfügung aufgegeben werden.

— Auf der dieser Tage in Pudewitz stattgehabten landwirthschaftlichen Ausstellung ist, wie uns mitgetheilt wird, eine ganze Anzahl nachgebauter Ventzki'scher Normalpflüge im Auftrage der kgl. Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden, weil die betreffenden Fabrikanten das Nachbauen unbefugter Weise betrieben hatten. Ein eigenthümlicher Zufall wollte es, daß dem einen dieser Aussteller gerade in dem Augenblick die goldene Medaille für die Nachahmung verliehen wurde, als der Gerichtsvollzieher dieselbe mit Beschlag belegt hatte. Auch in Inowrazlaw sind kürzlich eine Anzahl derartiger, unbefugt nachgemachter Normalpflüge mit Beschlag belegt worden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Filet 1,80—1,90 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,50 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,70 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Vermischte Nachrichten.

— Auf Befehl des österreichischen Unterrichts-Ministeriums haben auch die deutschen gewerblichen Fachschulen in Böhmen sich an der sogenannten „Bömischen Landes-Ausstellung in Prag" betheiligen müssen. Dieser Anordnung nachkommend, hat, wie die „Reichenberger Zeitung" berichtet, die Direktion der kunstgewerblichen Fachschule für Glasindustrie in Haida mit einer stattlichen Kollektion von Glaswaaren die Prager Ausstellung beschickt. In der Kollektion befand sich auch eine prächtig dekorirte Glasschale im Werthe von 100 Gulden, eine Zierde der ganzen Kollektion. Leider war dieses prächtige Stück nicht lange zu sehen; eines Morgens fehlte die theure Schale, sie war gestohlen worden. — Die argverleumdeten Czechen zeigen sich auch hierdurch wieder einmal von der besten Seite. Sie haben den Werth einer deutschen Leistung anzuerkennen gewußt, und gerade deshalb von diesen Eindringlingen wieder einmal — etwas einstecken müssen.

— König Milan ergiebt sich in seinem „Exil" in Paris keineswegs dem Müßiggang. Da der fleißige Mann keine staatlichen Geschäfte mehr wahrzunehmen hat, macht er jetzt stattliche Geschäfte. Im Laufe von achtundvierzig Stunden hat er, heißt es, nicht weniger als 130,000 Franks im Baccarat gewonnen und wenn er in diesem Tempo fortarbeitet, wird er sich sein standesgemäßes Einkommen durch eigene Thätigkeit reichlich verdienen und die serbische Zivilliste mit Leichtigkeit entbehren können.

— (Schneiderlogik.) Ein Schneider sagt einem Kunden mit verbindlichstem Lächeln: „Ich fordere meine feinen Kunden niemals zur Zahlung auf; sie können zahlen, wann sie wollen." — „Ah!" macht der andere entzückt. — „Aber," fährt der Schneider fort, „wenn einer mit der Zahlung zu lange auf sich warten läßt, so denke ich mir, das ist kein feiner Kunde, und — schicke ihm die Rechnung."

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Juni. Wetter: Schön. Barometer 28" 4'". Temperatur + 14° Reaumur. Wind: OSO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 224—236 bez., pommerscher —,—, per Juni 238,00 G., per Juni-Juli 234,00—233,50 bez., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 208 B.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko 204—210 bez., per Juni 209 nom., per Juni-Juli 204,00 B. u. G., per Juli-August 193 G., per August-September —,—, per September-Oktober 186 bez.

Spiritus still, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,20 B., 50,10 G., per Juni 70er 50,00 nom., per Juni-Juli 70er 50,00 nom., per Juli-August 70er 50,50 nom., per August-September 70er 50,60 nom., per September-Oktober 70er 47,20 nom., per Oktober-November 70er —,— nom.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 60,50 B., per Juni 60,50 B., per September-Oktober 61,00 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 162—166 bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,00 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 238,00, Roggen 209,00. Spiritus 50,00, Rüböl 60,50.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, —,— Ztr. Roggen, —,— Liter Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 242. **Roggen** 208—210. **Gerste** 165. **Hafer** 175—180. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—33. **Kartoffeln** 76—84 **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 5. Juni.

In dem Grade wie sich Börse und Publikum von zweifelhaften Werthen entlasten und zu gesunden und kernigen greifen, wächst das Vertrauen zu frischer Belebung des Verkehrs, die ihre besondere Stütze in der gesunden Lage unserer Industrie findet. Ich hielt es immer für meine besondere Aufgabe, darauf hinzuweisen, daß die Berliner Börse garnicht den Pessimismus kennt, der auswärtige Börsen beherrscht und auch das kapitalistische Publikum theilweise ergriffen hat, und finde meine frühere Wahrnehmung in der sich jetzt bahnbrechenden Grundstimmung vollends bestätigt. Allerdings, wie ich anfangs sagte, in der rationellen, seriösen Verwaltung des Kapitals ruht das Heil der zukünftigen Entwickelung. Wer etwa glaubt, daß er jetzt Portugiesen, Griechen, Italiener als einen sicheren Fonds betrachten oder Bank-Aktien als ruhige Anlage ansehen kann, der dürfte sich vielleicht getäuscht sehen. Indeß giebt es deutsche und preußische Staatsanleihen, es giebt österreichische und serbische Staatsanleihen, es giebt ferner sehr solide und gutverzinsliche Industriepapiere und schließlich entwicklungsfähige Eisenbahn-Aktien, die, zusammen genommen, dem Kapitalisten mit der Sicherheit der Anlage eine gute Verzinsung gewährleisten. Ein Beispiel für Viele. Ein Kapital von 50,000 Mark würde ich heute wie folgt anlegen:

Mk. 20,000 in ca. Mk. 19,000 preuß. 4 proz. Konsols, Mk. 760 Zinsen für das Jahr,
Mk. 10,000 in ca. Gulden 6000 österr. Silberrente, Mk. 436 Zinsen für das Jahr,
Mk. 5000 in ca. Pfund Sterl. 300 serbische Tabakrente, Mk. 300 Zinsen für das Jahr,
Mk. 15,000 in ca. Mk. 5400 märk.-westf. Bergw.-Akt., ca. Mk. 1890 Zinsen für das Jahr.
Summa: Mk. 3386 Zinsen für das Jahr.

Ich würde hiernach eine Verzinsung von ca. 6¾ Prozent von einer zuverlässigen Kapitalsanlage erreichen. — Die Stimmung unserer Börse war in der verflossenen Woche eine durchgehends feste. Nachdem die Ultimoregulirung der fremden Börsen glatt verlaufen war, lag momentan kein genügender „Stoff" zu pessimistischer Betrachtung der Gesammtlage vor, während ja, wie oben erwähnt, greifbare Momente für eine freundliche Auffassung der Börsenlage gegeben waren. Den ersten und nachdrücklichen Anstoß gab der Montan- und insbesondere der Kohlen-Aktienmarkt. Die Nachrichten aus den Kohlenrevieren lauten im Gegensatz zu den tendenziösen Darstellungen durchaus befriedigend und hoffnungsvoll, während die veröffentlichten Ergebnisse der einzelnen Bergwerksunternehmen von einer vorzüglichen Prosperität Zeugniß geben. Es kommt somit für den Näherstehenden die plötzliche rosige Stimmung — und ich habe ja schon seit langer Zeit darauf aufmerksam gemacht — keineswegs überraschend. Indem die Spekulation, gestützt auf den zweiten wichtigen Faktor, den billigen Geldstand, hier ansetzte, drängte sie auch die stark engagirte Kontremine in Bankaktien zu Deckungen und gewann so vollends die Führung.

Berlin, 6. Juni. **Weizen** per Juni 232,50 bis 233,25 Mark, per Juni-Juli 232,00 Mark, per September-Oktober 210,00 Mark.

Roggen per Juni 209,50—209,75 Mk., per Juni-Juli 205,00 Mk., per September-Oktober 190,00 Mark.

Rüböl per Juni 60,70 Mark, per Septbr.-Oktober 60,80 Mark.

Spiritus loko 70er 51,40 Mark, per Juni 70er 50,30 Mark, per August-September 70er 51,00 Mark, per September-Oktober 70er 48,20 Mark.

Hafer per Juni 164,75 Mark, per Juni-Juli 164,50 Mark, per September-Oktober 145,75 Mark.

Petroleum per Juni 22,80.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 6. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60		Petersburg kurz	240 60
do. do. 3½%	99,10		London kurz	204,45
Deutsche Reichsanl. 3%	85,80		London lang	20,30
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 00		Amsterdam kurz	168,95
Italienische Rente	91 90		Paris kurz	80,85
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 50		Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	91,70		Bredow.Cement-Fabr.	120,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,30		Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	109,00
Serbische 5% Rente	89,10		Stett.Chamotte-Fabr. Didier	229,50
Griechische 4% Goldrente	68,40		„Union", Fabrik chem. Produkte	132,50
Russ.Boden-credit 4½%	100,50		**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880.	98 95		Disconto-Commandit	179,40
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,90		Berliner Handels-Gesell.	140,50
Oesterr. Banknoten	173,70		Oesterr. Credit	163,00
Russ. Banknot. Cassa	241,00		Dynamite-Trust	142,50
do. do. Ultimo	241,50		Laurahütte	122,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,10		Harpener	185 50
do. (110) 4%	99,30		Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,75
do. (100) 4%	99,00		Ostpreuß. Südbahn	92,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	94 20		Marienburg-Mlawka-bahn	71 90
Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	115 00		Mainzerbahn	113,75
Stett.Bulc.-Priorität.	128,90		Norddeutscher Lloyd	118,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100,00		Lombarden	44,50
do. 6 proz. Prioritäten	109,50		Franzosen	123,25

Tendenz: ziemlich fest.

Hamburg, 5. Juni. Nachmittags 6 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni 13,30, per Juli —,—, per August 13,47½, per September —,—, per Oktober —,—, per Dezember 12,32½, per März 12,62½. — Ruhig.

Hamburg, 5. Juni, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni —,—, per Juli 83,00, per September 80,25, per Dezember 72,00. — Behauptet.

Bremen, 5. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Stetig.

Wien, 5. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Juni 10,10 G., 10,15 B., per Herbst 9,84 G., 9,87 B. Roggen per Juni 8,30 G., 8,40 B., per Herbst 8,47 G., 8,50 B. Mais per Juni 6,65 G., 6,68 B., per September-Oktober —,— G., — B. Hafer per Juni 6,60 G., 6,65 B., per Herbst 6,33 G., 6,36 B.

Amsterdam, 5. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,00.

Amsterdam, 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,12.

Amsterdam, 5. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 255. Roggen loko unverändert, do. auf Termine niedriger, per Oktober 181. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,75, per Herbst 33,62.

Antwerpen, 5. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen unverändert. — Hafer schwach. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅞ bez. u. B., per Juni —,— bez., 15⅞ B., per Juli —,— bez., 15⅞ B., per August —,— bez. 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16⅛ B. Ruhig.

Paris, 5. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh, loko 34,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 35,37½, per Juli 35,50, per Juli-August 35,62½, per Oktober-Januar 34,37½.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 30,10, per Juli 29,90, per Juli-August 29,20, per September-Dezember 28,80. Roggen ruhig, per Juni 19,20, per September-Dezember 19,10. Mehl fest, per Juni 63,80, per Juli 64,40, per August 64,40, per September-Dezember 64,40. Rüböl behauptet, per Juni 73,50, per Juli 74,00, per August 74,50, per September-Dezember 76,25. Spiritus behauptet, per Juni 42,50, per Juli 42,50, per August 42,50, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Schön.

London, 5. Juni. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 5. Juni. Chili-Kupfer 55,37, per 3 Monat 56,12.

Liverpool, 5. Juni. Getreidemarkt. Mais 1 d., Weizen und Mehl stetig.

Glasgow, 5. Juni. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 49 Sh. Käufer.

Glasgow, 5. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 514,954 Tons gegen 737,282 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 66 gegen 84 im vorigen Jahre.

Newyork, 5. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 104,75.

Newyork, 5. Juni. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, robes (Marke Parkers) 6,60. Pipe line certif. per Juni — D. 68⅞ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 09½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 08⅛ C., per Juli 1 D. 06⅜ C., per Dezember 1 D. 04½ C. Getreidefracht 2. Mais 64½. Zucker 2 15/16. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juli ord Rio Nr. 7 16,52. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 15,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 104¾.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 4.
3% amortisirb. Rente	95,80	95,80
3% Rente	95,52½	95,45
4½% Anleihe	104 95	104,92½
Italienische 5% Rente	93,47½	93,40
Oesterr. Goldrente	96,62	96⅜
4% ungar. Goldrente	92,56	92,37½
4% Russen de 1880	98,55	98,40
4% Russen de 1889	98,60	98,30
4% unifiz. Egypter	486,87½	485,93½
4% Spanier äußere Anleihe	73,75	73⅛
Convert. Türken	18,45	18,37½
Türkische Loose	72,25	71,30
4% privil. Türk.-Obligationen	415 00	412,20
Franzosen	611 25	611,25
Lombarden	227,50	243,75
„ Prioritäten	329 00	328,75
Banque ottomane	584 00	578,75
„ de Paris	788,75	785,00
„ d'escompte	463,75	462,25
Credit foncier	1267,50	1263,75
„ mobilier	380 00	375,00
Meridional-Aktien	687,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	—,—	35,00
„ 5% Obligationen	—,—	25,00
Rio Tinto-Aktien	573,10	563,10
Suezkanal-Aktien	2707,50	2698,00
Gaz Parisien	1390,00	1387,00
Credit Lyonnais	785,00	780,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	555,00	550,00
Transatlantique	540,00	531 00
B. de France	4450,00	4445,00
Ville de Paris de 1871	408,00	409,00
Tabacs Ottom.	348 00	345,00
2¾ Cons. Angl.	95,75	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 11/16	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,27½	25,27½
Cheque auf London	25,29½	25,29½
Wechs. Amsterdam k.	206,68	206,62
„ Wien. k.	212,25	212,25
„ Madrid k.	472,00	471,50
Comptoir d'Escompte neue	576,00	572,00
Robinson-Aktien	60,00	57 50

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Juni. Nach einem Telegramm aus Kirkilisseh von heute Nacht ist der Maschinist Freudiger daselbst eingetroffen. Die Räuber verlangen, daß die Auslosung der Gefangenen am Sonntag durch die Vermittlung Freudiger's vorgenommen werde. Die Gefangenen sind gesund.

Wien, 6. Juni. Die Direktion der Orientbahnen theilt mit, daß der Lokomotivführer Freudinger freigelassen und nach Kirklissa zurückgekehrt sei. Die Freilassung der übrigen Gefangenen stehe unmittelbar bevor.

Charleroi, 6. Juni. Die gestrige Versammlung der Bürgermeister beschloß weiter, die Arbeitgeber aufzufordern, jene Arbeiter, welche zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen wollen, ausnahmslos wieder einzustellen. In der Erwartung, daß ihr Appell Gehör finden werde, fordern die Bürgermeister die Arbeiter auf, sich am Montag wieder zur Einfuhr an den Gruben einzustellen.

Paris, 6. Juni. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres haben daselbst die spanische Bank, die italienische Bank sowie die Handelsbank ihre Schalter wieder geöffnet.

Paris, 6. Juni. Die Syndikatskammer der Eisenbahnbediensteten verwarf in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung den allgemeinen Streik und beschloß, für den 7. d. M. eine Versammlung im Cirque d'hiver, welche die Frage der Anerkennung des Syndikats durch die Gesellschaften, sowie diejenige der Wiederanstellung der entlassenen Arbeiter prüfen soll.

Paris, 6. Juni. In einer gestrigen Anarchistenversammlung wurde beschlossen, heute vor der Kathedrale Montmartre eine Manifestation zu veranstalten. Die Polizei traf die nöthigen Vorsichtsmaßregeln.

Die bei der Omnibus-Gesellschaft Angestellten erklärten, nachdem die gestrige Berathung ihrer Delegirten mit dem Verwaltungsrath der Omnibus-Gesellschaft ergebnißlos verlaufen, daß wenn heute nicht eine Verständigung erfolge ein neuer Ausstand ausbrechen werde. Die auf der Arbeiterbörse versammelten Angestellten der Eisenbahn beschlossen heute die Wiedereinstellung sämmtlicher Entlassenen zu fordern und beriefen für Sonntag eine Versammlung sämmtlicher Angestellten um eventuell Montag früh den allgemeinen Ausstand beginnen zu können. Eine Verständigung mit den Bahndirektionen ist wahrscheinlich.

Belgrad, 6. Juni. Hier verlautet, daß die Gefangenen von den türkischen Räubern bereits in Freiheit gesetzt worden seien, doch mußten dieselben behufs Protokollabgabe vorerst nach Konstantinopel reisen. Fünf Räuber, bei denen 23,000 Gulden des erpreßten Lösegeldes vorgefunden wurde, sollen bereits gefangen und nach Adrianopel abgeführt worden sein.

Newyork, 5. Juni. Für morgen sind weitere ein und eine halbe Million Dollars Gold zur Ausfuhr nach Europa bestellt worden.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-**, **Aussteuer-**, **Militairdienst-**, **Renten-** und **Unfall-Versicherungen**, und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, mit **Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Invaliditätsfalle**, sowie **für Kriegsgefahr**, Unfall-Versicherungen auch speciell gegen **Reisegefahren** und Lebens- wie Unfall-Versicherungen **mit allmählig steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.**

Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder“ (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspection.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden**, bei **Magen-** und **Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 652,401 Flaschen. Anfragen über das **Bad**, über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

Cur- und Wasserheilanstalt

„Luisenbad“, Thal in Thüringen.

Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.

Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesammten **Wasserheilverfahrens**, der **Elektr.**, **Heilgymn. u. Massage**, **Heilanstalt für chron. Kranke** der verschied. Art, namentlich für **Nervenkranke**, **Hämorrhoidalleidende**, **Magen-**, **beginnende Lungenkrankheiten**, **chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten.** (Mit Ausschluß von Geisteskranken u. Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Landaufenthalt für Reconvalescenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektr. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindungen aller Logirhäuser und der Badeanstalt.

Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz.**

König Wilhelm-Bad
Swinemünde am Ostseestrand.

Kalte und warme See-, Sool-, Moor- und medizinische Bäder, 150 Logirzimmer, vorzügliche Betten, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise.

H. E. Lindner, Besitzer.

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.**

Königliches

Nordseebad Norderney

Saison vom 1. Juni bis 10. October.

Mildes Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit electr. Beleuchtung. **Wasserleitung und Kanalisation.** Warmbadehäuser. Täglich Dampfer-Verbindung mit dem Festlande. **Frequenz 1890: 17220 Gäste.** — Ausk. d. d. **Gemeindevorstand.**

Grösstes Seebad Deutschlands.

Hôtel „Kurhaus“ Bad Thal im Thür. Wald, 1/2 Std. von Eisenach.

(Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.)

Klimat. Kurort für **Nervenkranke, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder** und **Reconvalescenten, angenehmer** und **schönster Aufenthalt Thüringens** für **Familien.** Großer schattiger Park zum Kurhause gehörig. **Arzt im Hause.** Vollständig neuerbautes und comfortabel eingerichtetes **Badehaus.** Fichten-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Loh-, Moor-, Douche-, Dampf-, electrische und Kaltwasserbäder. Massage. Höchster Comfort, centrale Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, Equipagen. **Pension von M. 4,50 an** vorzügliche Empfehlungen. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr.**

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. **Prospekte gratis.**

Die Direktion.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2 1/2 Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW.

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole - Moor - Gasbäder Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer) Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**

Thalheim. Kur- und Wasser-Heilanstalt

Bad Landeck i. Schl.

Methodische Wasserkur. Römische, russische und Fichtennadel-Bäder. Douchen. Massage. Elektr. Behandlung. Prospecte durch die Direction.

Aus Concursmassen

3 Millionen Cigarren

weit unter der Hälfte des Werthes

zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100	Stück	Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil**, mild	„	„	„	2,50
Sumatra mit **Felix**, kräftig	„	„	„	8,—
Cuba in **Original-Packung**, kräftig	„	„	„	3,50
Holländer in **Original-Packung**, kräftig	„	„	„	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna**, fein, mild	„	„	„	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	„	„	„	4,50
Sumatra mit **Havanna**, hochfein	„	„	„	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	„	„	„	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	„	„	„	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.

Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.

Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Deckenmaler,
die selbstständig arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung. **Pieper & Lüdke.**

Knechte, Mädchen vl. Fr. **Liebenow**, Krautmarkt 5.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit und Woche w. verl. **Grossjohann**, Bugenhagenstr. 17.

Schneidergesellen verlangt
Pölitzerstraße 25, Hof III.

Schneiderlehrling n. Berlin w. verl. Zu erfr. Sonntag Vorm. b. 10 Uhr bei **Glöfe**, Lindenstr. 20, H. part.

1 kräftiger Arbeitsbursche wird verlangt, der womöglich schon beim Töpfer gearbeitet hat.
C. Pilzecker, Grabow, Breitestr. 38.

Einen **Schneidergesellen** auf bestellte Hosen verl.
Pahlke, Fuhrstr. 24, II.

Ordentliche **Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung. **Richard Eichel**, Malermeister, Pladrinstr. 13, I.

Ein Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt grüne Schanze 10, Hinterh. 4 Tr.

2 Schuhmachergesellen w. verl. Fuhrstrasse 11.

Ein Böttcherlehrling kann sofort in die Lehre treten Lastadie 28.

1 Komtoirbote erhält Stellung kostenfrei. Näheres bei Lehrer **Hahn**, Breitestr. 64, 2 Treppen.

Einen Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Boortz**, Albrechtstr. 5, 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Woche verlangt
J. Spanka, Grabow, Lindenstr. 4, p.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Bogislavstr. 12, Hof 2 Tr.

Weibliche.

Tücht. Handn. a. Hof. verl. Frauenstr. 22, H. III l.

Mehrere Köchinnen verlangt bei hohem Lohn, 150 ℳ, Frau **Schmidt**, Agentin, Heumarktstr. 12, 1 Tr.

Eine sauber arbeitende Hand- und Maschinennähterin auf Jackets u. Röcke verl. **Link**, gr. Ritterstr. 5, v. III.

Eine tüchtige Hand- und Maschinennähterin wird verlangt Bogislavstr. 17, Hof 1 Tr., bei **C. Gäbert.**

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen z. 2. Juli verlangt **Bannasch**, Falkenwalderstr. 1, p.

Hand- und Maschinennähterin auf Herren-Jackets verlangt Preußischestr. 14, part. l.

Geübte Maschinennähterin auf gute Herrenarbeit, die auch Handarbeit u. Löcher gut machen kann, 10—11 ℳ Lohn, wird verlangt Pelzerstr. 10, v. 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Breitestr. 11 ist St., K., K. zu verm.

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr.. Wss. z. 1. Juli z. vm.

1 Stube, Kab., Küche im Vorderh. zu verm. Artilleriestr. 6

Pölitzerstr. 86, Seitenh., 2 Stub., Zubeh. an ruh. Miether z. Juli, 1 Stube u. Zub. sogl., sowie Keller zu jedem Geschäft zu verm.

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stub., Kab., Kch., Entree u. rchl. Zub. z. 1. Juli zu vm.

Albrechtstr. 3 Stube, Kam., Küche z. 1. Juli zu vm.

Fischerstr. 19, 1 Tr., z. 1. Juli Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. z. vm. Näh. bei **Hintz.**

Bogislavstr. 7, Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu verm. Näh. p. r.

Grünhof, Langestraße 49, ist eine kleine freundliche Wohnung zu 8 ℳ zu vermiethen.

Nemitzer Neuestr. 2 zwei Stuben, Küche zu verm.
E. Komoll.

Stoltingstraße 60 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu vermiethen.

Artilleriestr. 3 1 Wohn., Stub., Kammer, Küche, zum 1. Juli zu vermiethen.

Eine freundliche Vorderwohnung (30 Mk. pro Monat) zu vermiethen gr. Wollweberstr. 6.

Bellevuestr. 8, 2 Stub, Kab., Küche u. Zubeh., Stfl., z. 1. Juli z. verm. Näh. das. p. r.

Westend, Villa, Falkenwalderstr. 54, 5 Stub, Zubeh., sofort od. später nur an saubere ruh. Miether zu verm.

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Lubahn**, Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l.

1 ordtl. jg. Mann f. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 45, H 4 Tr. l.

Junge Leute finden freundliche Schlafstelle
Klosterhof 6, Hinterhaus 1 Tr. l.

2 j. Leute finden Schlafstelle Bogislavstr. 7, h. p.

1 möbl. Zimmer sof. z. vm. gr. Wollweberstr. 25, v. 3 Tr. r

Wilhelmstraße 12 freundl. möbl. Zimmer, 2fenstrig, sofort oder Juli zu verm. 2 Treppen.

1 ordtl. Mann f. g. frdl. Schlafst. Gluth, Philippstr. 70, H. II.

Ein ordentl. Mann findet sogl. oder später freundl. Schlafstelle Grabowerstr. 15, v. 3 Tr.

2 anst. j. Leute f. Schlafst. Bogislavstr. 38, H. 1 Tr. r.

2 anständige junge Leute finden freundliche Wohnung gr. Lastadie 30, vorn 3 Tr.

Grabow, Alexanderstraße 19, freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen.

Herrschaftl. sch. V.-Z., 1 Tr., leer, sogl. oder später zu vermiethen Elisabethstr. 43, 1 Tr. links.

1 freundlich möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Gustav-Adolfstr. 11b, 1 Tr.

Ein junger Mann findet eine freundliche Schlafstelle Rosengarten 49, Hinterhaus 3 Tr. l.

Ein junger Mann f. sofort freundliche Schlafstelle Prutzstr. 6, H. p. r.

Albrechtstraße 3b, 3 Tr., e. freundl. möbl. Zimm. an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen.

Ordentliche junge Leute finden freundliche Schlafstelle Albrechtstraße 6, Hof 4. Tr. 1. Aufgang.

Ein ordentlicher Mann findet sofort oder z. 15. Juni gute freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 2, H. 3 Tr.

Eine Kammer nach vorne mit herrlicher Aussicht zu vermiethen Grabow, Langestr. 25b, 3 Tr.

Ein ordentl. Mann findet gute Schlafstelle
Breitestraße 25, H. r. 1 Tr. rechts.

Eine Schlafstelle Hohenzollernstraße 79, H. 1 Tr. l.

Ein Mann findet Schlafstelle
Große Wollweberstraße 67, H. 3 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle
Grabowerstraße 2 im Keller.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle
Rosengarten 75, v. 1 Tr.

Junge Leute finden freundliche Schlafstelle
Friedrichstraße 9, H. 4 Treppen rechts.

Ein leeres Zimmer zu vermiethen
Bergstraße 9, 4 Treppen.

1 junges Mädchen findet freundliche Schlafstelle
Wilhelmstraße 15, 1/2 Tr.

Verkäufe.

Bock-, Kaiserbier,

Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt

F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 „ „ „ „ 2,00, „ „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ „ 1,95, „ „ 17 „
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 „ „ „ „ 2,30, „ „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ „ 2,00, „ „ 18 „
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 „ „ „ „ 2,40, „ „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ „ 2,20, „ „ 20 „
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 „ „ „ „ 2,70, „ „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ „ 2,50, „ „ 22 „
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,10, „ „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ 2,80, „ „ 25 „
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,40, „ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or „ „ „ 12 „ „ „ 22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32**, im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten.

Garten- und Balkonmöbel,

Gartentische, Gartenstühle für Restaurationen.

Eisschränke vorzügl. Construction.

Closets, Bidets, Badewannen, eis. Bettstellen, Wasch- und Wringemaschinen, Drehrollen, eis. Kochherde.

A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstrasse 19.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und **Lackfarben**,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbewaaren-Handlung,

gegründet 1843.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Die Waarenbestände aus der **C. Linsky**'schen

Concursmasse Hagenstraße 7

kommen von jetzt ab unter Taxpreis zum Ausverkauf. Das Lager besteht noch in großer Auswahl in **Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffen.**

Winter-Paletotstoffe **10% unter Taxe.**

Den ganzen Tag bis Abends 8 Uhr geöffnet.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21

von

M. Hoppe, Tischlermeister.

Gegründet 1878.

Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**

Großes Lager imitirter Bettstellen.

Jedermann

erhält auf

Credit

Herren=, Damen= und Kindergarderobe, Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Kinderwagen.

Möbel

in allen Holzarten.

Fertige Betten und Matratzen.

Neue **Kunden** erhalten unter den leichtesten Zahlungsbedingungen **Credit.**

H. Bielefeld,

Roßmarktstr. 1—2, 1. u. 2. Etage.

Zu 4 Mark
dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt

nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen. Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei ins Haus.**

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.).**

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin

von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** &c., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Pauehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** &c., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**

R. Steinberg, Rosengarten 17.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** &c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. **E. Dahle**).

Klosterhof 9.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen **Bairisch Tafel-Bier** für **Mk. 3,00**

30 " **Doppel-Malz-Bier** " " **3,00**

in eigenen großen Flaschen, $^4/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol -Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg. } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Nur aus

Wagners echten „Merino"-Garnen

Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** werden sowohl die jetzt so beliebten **Strickgarne.**

„Excelsior"-Unterkleider

als auch

„Merino"-Strickgarne

gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in **Wirkwaaren- und Garnhandlungen.**

Raunhof, Sachsen. Wagner & Söhne.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.

Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff, Breitestraße 5.

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl. ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	- -	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit,	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Nichtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.



Gelegenheitskauf.

Eine Partie vorzüglicher dauerhafter **Kleiderstoffe** in grau, graumelirt, graugestreift und feinkarrirt,

reine Wolle, doppelt breit, Meter 1 M.,

empfehlen, so lange der Vorrath reicht, als selten vortheilhaften Gelegenheitskauf.

J. Lesser & Co.

Mönchenstrasse 20—21.